

Werk

Titel: Rom. illi, illui für lat. ille, illi

Autor: Schuchardt, H.

Ort: Halle

Jahr: 1887

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?345572572_0010|log71

Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

A. et A. V. 993 l. *mais des mois*, dsgl. 1015, 2367, 2374.¹

V. 1292 ist zu kurz. Vielleicht darf ausnahmsweise *juësdî* gelesen werden.

V. 1315 l. vielleicht *Ne faus arbitres*; vgl. Littré (unter *arbitre*) *Qu'il poist estre arbitre et juge*. Hofmann möchte lesen: *Ne lo-sengiers*.

V. 1406—7 ist zu interpungieren: „*Si m'ait Dex, tout ainsiz sera il,*“ *Ce dist li rois, „et li saint qui sont ci.“* Vgl. 1417, 1427.

V. 1483 l. vielleicht *enpres* statt *en pies*. Letzteres paßt nicht in die Assonanz, wie Schoppe (Franzö. Studien III 18) bemerkt hat, dessen Konjekturen dem Texte jedoch zu viel Gewalt anthun.

Jourd. V. 305 l. vielleicht *Damme Erembors de la ville est issue*.

V. 2666 ff. *Va s'an Jordains a moult riche maisnie Et sa moilliers cui Jesus beneie. Li arcevesques de Deu les beneie De Dammeldeu et de Sainte Marie Qui les conduie en sante et en vie.* V. 2668 ist verderbt. Vielleicht: *Li arcevesques lor done bone aie*, indem er Gottes Hülfe für die Abreisenden anfleht.

V. 3411 *Moult i trouva richesce a grant plente, N'en virent mais nul jor si grant plente*. Das doppelte *grant plente* ist störend. Vielleicht: *N'en virent mais si grant en lor ae*.

V. 3641 l. entweder *ce que vers lui mesprinst* oder *ce qu'a vers lui mesprins*.

Druckfehler habe ich an folgenden Stellen gefunden: A. et A. V. 805 l. *voz*, 818 *m'ait*, 975 *l'autre*, 2087 *el*, 2732 *s'apuia*, 2755 *le nes*, Jourd. V. 767 l. *s'i*, 2341 *bien*; 4133 ist ein Komma statt des Punktes zu setzen. Sodann ist in den Anmerkungen Seite 228 Zeile 23 statt 821 zu lesen: 827, und S. 231 die Anmerkung zu 3333 erst nach 3250 zu setzen. Ferner l. S. 234 Z. 4 von oben 3986 statt 3984; S. 238 Z. 22 von oben 2383 statt 2363; S. 240 Z. 5 von unten 3448 statt 3447; S. 242 Z. 7 von unten 4102 statt 4100 und Z. 12 von unten 4029 statt 4027. Einige andere Druckfehler sind in den Berichtigungen und Nachträgen namhaft gemacht worden.

H. ANDRESEN.

III. Etymologisches.

Rom. *illi*, *illui* für lat. *ille*, *illi*.

A. Darmesteter, *Mélanges Renier* S. 145—157 läßt nicht nur im Anschluß an Tobler, *illui* der Analogie von *cui*, sondern auch

Vgl. Fierabras Seite 61 V. 2009 und 62 V. 2038, dritte Redaktion der Alexius-sage 768, 792, 827, 877. — S. auch Wackernagel *Altfrz. L und L. S. 181* *), Tobler, *Versbau* 136.

¹ Bereits Schwieger (*Zeitschr. IX 422*) merkt zu 2367 und 2374 an, daß die Handschrift *mais des mois* in drei Worten hat.

illi der von *qui* folgen. Eine analogistische Erklärung kann, wenn sie nicht Geschmackssache bleiben soll, weder der positiven noch der negativen Begründung entbehren: es müssen andere Fakta aufgewiesen werden für welche entsprechende Erklärungen annehmbar sind, und es müssen alle andern Erklärungen des in Frage stehenden Faktums als unhaltbar dargethan werden.

1. Die von Tobler angeführte Parallele sard. *tando* ~ *quando* ist eine sehr günstige; doch wären für die Beeinflussung des Demonstrativums durch das Relativum oder Interrogativum noch mehr Belege erwünscht, auch aus nichtromanischen Sprachen, falls hier nur die allgemeinen Gebrauchsverhältnisse dieser Pronomina ähnlich liegen. Dabei wäre zu berücksichtigen, daß *illi* ~ *qui*, *illui* ~ *cui* eine starke Besonderheit an sich tragen. Der vokalische Ausgang des umändernden Pronomens ist betont, der des umzuändernden unbetont. Wer wollte nicht zugeben, daß die Aktion von *qui*, *cui* auf ein *ille*, *illi* bedeutend weniger wahrscheinlich ist als es die auf ein *illē*, *illī* sein würde? Und wenn die Tonschwere von *cui* sich wirksam zeigte (*illūi*), warum nicht auch die von *qui* (**illī*)?

2. Die von mir noch 1873 verfochtene Gleichung *illui* = *illius* habe ich bald darauf preisgegeben und lehre seitdem nach Diez' Vorgang, daß *illi* = *illic* und *illui* = *illhuic*. Wie in der Deklination von *hic*, so wechseln auch in der von *ille illic*, *iste istic* die einfachen und die mit *-ce* zusammengesetzten Formen miteinander ab. In den letzteren aber, wie in *illic*, *illaec*, *illunc* neben *ille*, *illa*, *illum* wurde schon früh das erste Demonstrativpronomen, also *hic*, *haec*, *hunc* gefühlt; und es hat sich das im Mittelalter in den Handschriften lateinischer Autoren wiederholt, wo wir *illhic ille hic*, *isthaec ista haec* lesen. Daß nun von einem *illhic* ein Dativ *illhuic*¹ (und darnach wieder im Femininum: *illhaec* von *illhaec*²) gebildet wurde, ist ebenfalls etwas sehr Naheliegendes. Die Einwendungen, welche man gegen diese Deutung von *illi*, *illui* erhoben hat, erachte ich nicht für stichhaltig, Darmesteter aber für so entscheidend daß er meint, er selbst brauche darüber keine Worte zu verlieren. Er sagt S. 157: "M. Foerster a signalé les impossibilités phonétiques de cette forme" [*illi* = *illic*]. Ich wünschte, daß meine Widerlegung der Foersterschen Bedenken (Ztschr. IV 121 f.) berücksichtigt worden wäre. Was *illui* = *illi huic* anlangt, so heißt es S. 151: "M. Tobler en a fait justice et après lui M. Thomas". Tobler sagt, daß hier dem Pronomen *hic* ein Einfluß zugeschrieben werde "den ein allem Anscheine nach wenig volkstümliches, in den romanischen Sprachen fast völlig fehlendes Wort kaum gehabt haben kann." Aber ein solches *illhuic* würde ja in eine Zeit hinaufreichen für welche die Lebenskraft von *hic* außer allem Zweifel steht; auch hielt sich im Romanischen *hic* wegen der Schwäche

¹ *Illhuic* neben *illhic* würde sich aus *illuc(e)* neben *illuc(e)* erklären lassen.

² Ich glaube nicht, daß Toblers *illaec* überall für das romanische *lei* ausreicht.